

Deutsch Gy.

Drogeria

Fűszer- és festékárúk
Fényképeszeti cikkek

Állapítatott 1890.

Távbeszélő 196 sz.

Iul. Teutsch

Drogen-, Farb- und Photo-Handlung
im grossen und kleinen

Kronstadt (Brassó)

Gegründet: 1890.

Drahtanschrift: Drogenteutsch, Brassó.

Fernsprecher: Nr. 196.

Ung. Postsparkassen-Konto: Nr. 32223.

Kronstadt, 22. Juni 1916.

~~XXXXXX~~

L i e b e r H e i n r i c h !

Deine lieben Karten habe ich rechtzeitig erhalten. Wir freuen und dass es Dir gut geht und dass Du den Kopf oben behältst wenn der Ernst des Lebens Deine frohe Schulzeit ^{noch} vorschnell beendet hat. Fritz gibt übermorgen die Matura und reist dann gleich ab, hoffentlich bleibt Ihr noch eine Weile beisammen.

In einer ernsten, schicksalsschweren Zeit schreibe ich Dir, und es drängt mich bei dieser Gelegenheit Dir zu sagen dass ich Deinen Lebenslauf so wie bisher, auch weiterhin mit aufrichtiger Zuneigung verfolge und Dir auch für die Zukunft das denkbar Beste, und viel Glück, das ein Kriegersmann so dringend braucht, wünsche.

Auf Äusserlichkeiten gebe ich nichts, leere Phrasen und wortreiches, geistreich sein wollendes Getue macht auf mich keinen Eindruck. In die heutige grosse Zeit passt nur der kategorische Imperativ, die bewusste, restlose Pflichterfüllung, die auch die schwersten Wechselfälle des Lebens spielend überwindet. Vieles was Dir von der Schule aus lieb und teuer gewesen und Deinem jungen Ehrgeiz schmeichelte, ist für immer dahin, die Menschen mit denen Du es jetzt zu tun hast beurteilen Dich vorurteilsloser, was oft schmerzlich ist, aber seine guten Wirkungen hat.

i k g s

./..

Wenn die Erfahrungen die Du jetzt, durch die Ereignisse vor-
schnell gezwungen, sammelst dich ernster machen und manches Ideal zer-
trümmern so werde nicht misstrautig und kleinmütig.

Zwei Dinge sind es vor allen die Dich hochhalten können, was
immer für ein Sturm auch hinbraust über Dich und die Deinen. Dein Deutsch-
tum und ein unentwegter Glauben an Deinen guten Stern!

Unter Deutschtum verstehe ich nicht nur Deine Zugehörigkeit
zur deutschen Sprachgemeinschaft, sondern alle die Rassen-und Charakter-
eigenschaften, die Hochwerte die durch tausendjährige Kämpfe und Bestre-
bungen, durch Sehnen, Ringen und Dichten, deutsche Geister erworben, entwik-
kelt und weitervererbt haben, von denen ein Teil durch die Geburt auch
an Dich übergegangen ist. Als Soldat brauchst Du vor allem das unbedingte
Vertrauen in die Gerechtigkeit und den Sieg unserer guten Sache, und zwar
bis zum letzten Hauch, welche Wechselfälle auch immer Dir dieses Vertrauen
zu rauben versuchen, diesen Anker lass nie aus der Hand, sonst wirst Du
elend und schiffbrüchig!

Mit diesen Idealen steht und fällt der Mensch! Sie geben dem
Leben Inhalt, dem Manne Achtung, vor allem aber Zufriedenheit, Selbstachtung
und Widerstandskraft.

Uns geht es gut. Norbert war einige Tage erkrankt, erholt sich
jetzt aber langsam wieder. Bei den jetztigen Nachassentierungen sind wie-
der viele Bekannte geblieben, im August komme ich auch wieder an die Rei-
he und werde warscheinlich auch bleiben. Werde bis dahin alles auf das
beste bestellen und das weitere Gott anvertrauen. Deine liebe Mutter zieht
nächste Woche in die Fabrik, was ihr guttun wird, nur werden ja Ihre Gedan-
ken immer zu Dir schweifen. Eine sorgenvolle Zeit steht auch Ihr bevor!

Sei herzlich gegrüsst von Elsbeth, die Dir auch alles Gute
wünscht und

ikgs

Dein
Gruß
Johann

Jul. E. Deutsch

Kronstadt-Braşov

Siebenbürgen

2

Kronstadt, 31. Dezember 1938.

L i e b e r H e i n r i c h !

Das Jahr geht zur Neige und da denken wir an die Lieben daheim und auch in der Ferne. So auch an Euch.

Euere schöne Ansichtskarte, gut patriarchalisch aufgezeichnet, mit allen Unterschriften hat uns sehr gefreut, auch die Wahrung der Form und des alten Brauches. Ihr wohnt in einer schönen Landschaft des grossen Deutschen Reiches, und doch wird es Euch oft und oft nach der Heimat ziehen!

Und besonders den Dichter, dem nur die Heimat das Beste zuraunen kann und der durch tausend Fäden der Heimat verbunden und verpflichtet ist, dessen Kraftquelle nur in ihr liegt, wo immer er auch weilen möge.

Die restlose Beherrschung der deutschen Sprache in deinen Dichtungen, die formvollendete Meisterung derselben haben auf mich tiefen Eindruck gemacht und es ist mir ein liebes und freundvolles Bewusstsein, dass

auch Du lieber Heinrich, vom Schicksal berufen wurdest, denen im Reiche zu künden dass wir in wechsel- und immer schicksalsschweren Jahrhunderten, die ganze Klang- und Ausdrucksfülle der teuren Muttersprache, treulich gepflegt und bewahrt haben.

Ihr waret während euerem letzten Hiersein unstäte Vögel, und von wirklicher, Frieden und sammlungspendender Rast, war Euch wenig beschert. So bekam ich auch Euere Kinder gar nicht zu Gesicht, und auch Ihr waret nur flüchtige Gäste bei uns.

Das, was ich Dir damals gerne mitgegeben hätte, das gebe ich nun deiner lieben Mutter für Dich: Eine schöne photographische Aufnahme des Grossen Königsteins von mir, diesem ragenden Wahrzeichen des Burzenlandes.

Unendliche Wälder in denen der Bär noch tappt, der Luchs noch schleicht und das Schwarzwild noch wühlt, ragende Felsklippen um die die Schatten der Wolken spielen und über denen noch die Adler ihre stillen Kreise ziehen, Wolken drohend und zart, Wiesen und Krummholz, dazwischen Blumen der Heimatflora, künden

weltferne Einsamkeit, Besinnung und Vertiefung. Wer das Bild richtig zu betrachten weiss, dem spiegelt es die Heimat wieder, mit all ihrer Kraft, mit all ihrer Schönheit und Herbheit.

Vielleicht kann man Dir das Bild mit Gelegenheit zustellen, und dann soll es bei dir deinen dortigen Bekannten und Freunden von der Schönheit deiner Heimat künden, und Dich bei seiner Betrachtung zu mancher glücklichen Dichtung anregen.

Vor allem aber soll es Dir, wenn Du müde und abgespannt oder gar wehmut- und sorgenvoll bist: Ruhe und Reinheit, Frieden und Wahrheit vermitteln!

Der Tod deiner lieben Minnatante ist mir sehr nahe gegangen, ich verehrte in ihr stets einen wahrhaft guten und pflichttreuen Menschen. Auch deinen lieben Vater hat das Hinscheiden der Schwester schwer getroffen. - Es wird immer stiller in deinem Vaterhaus! Ihr aber behütet und betreuet die Jugend, die Zukunft, die Zuversicht!

Sorget dass abgehärtete, wind- und wetterfeste Kämpfernaturen daraus werden, denn

Deutschland und das Deutschtum braucht Kämpfer
und unentwegte Zukunftsbejaher noch manche
Jahrzehnte lang!

Nun zum Neuen Jahre 1939 von uns allen
für Euch alle die besten Wünsche, vor allem
aber die Gesundheit und einen stets frohen,
heiteren Sinn!

Grüsse Maria und die Kinder, und sei
auch Du herzlich gegrüsst von deinem

Oheim

Pauline

4. 1. 1939

Anna

ikgs